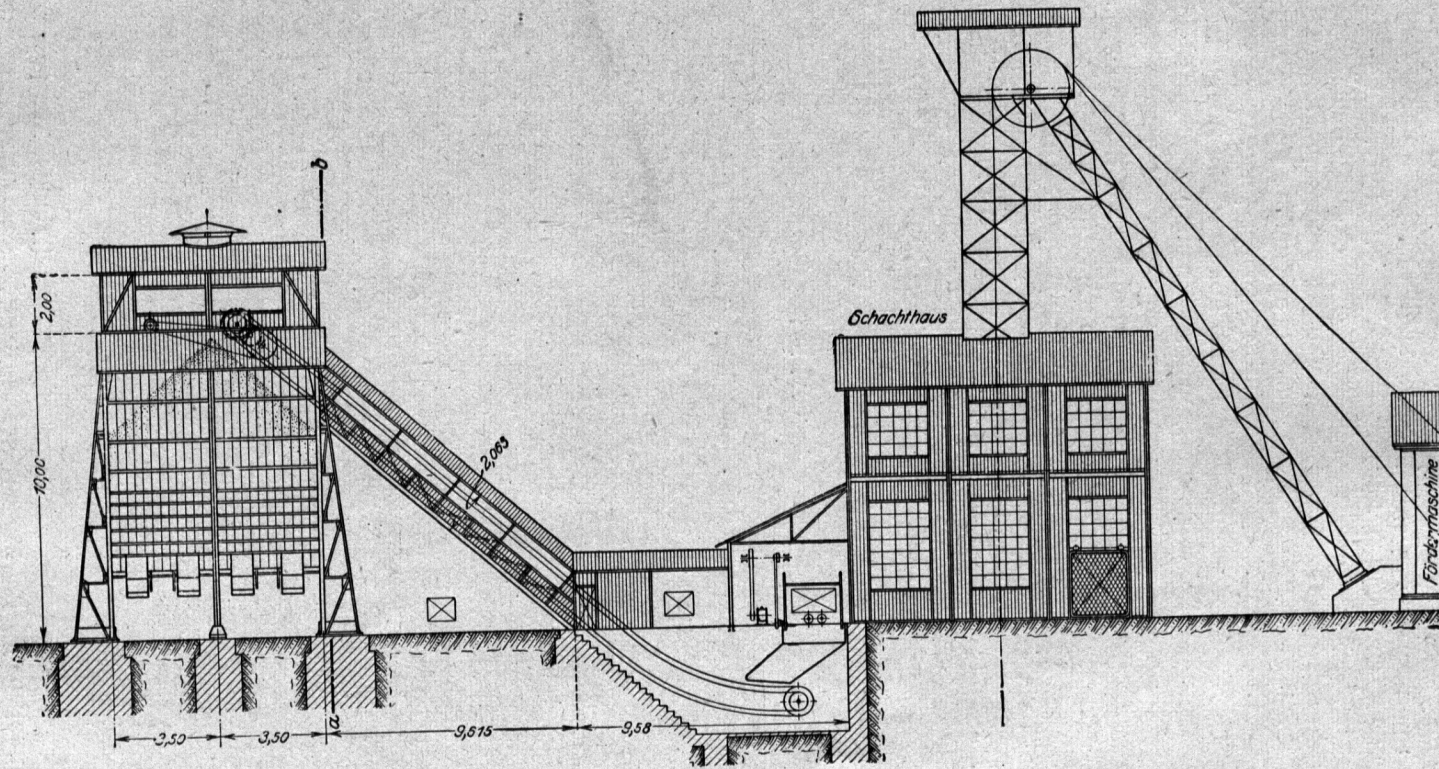


Fig. 137 (zu Fig. 136)<sup>48)</sup>.



Der Erzbunker Fig. 141 und 142 ist für sehr schwere Beladungen bestimmt. Häufig verwendet werden kleinere Kohlenbehälter, die von oben befördert werden und nach unten auf die Feuerungen von Dampfkesseln ausgießen. Sie sind auf Stützenkonstruktionen über bzw. vor den Kesseln gelagert. Ein Beispiel in Eisenbeton gibt Fig. 143 bis 145. Der Kohlenbehälter ruht auf kräftigen Stützen, welche mit anderen des für Aufnahme von zwei Reihen Kesseln bestimmten Gebäudes zu einer steifen Rahmenkonstruktion vereinigt sind. Die Stützen stehen auf einer Eisenbetonplatte, deren Ausführung in Fig. 145 wiedergegeben ist<sup>49)</sup>.

Diese kleineren Behälter werden meist als Bunker bezeichnet; die Bezeichnung ist aber auch für größere Behälter und ganze Behälterbauwerke gebräuchlich.

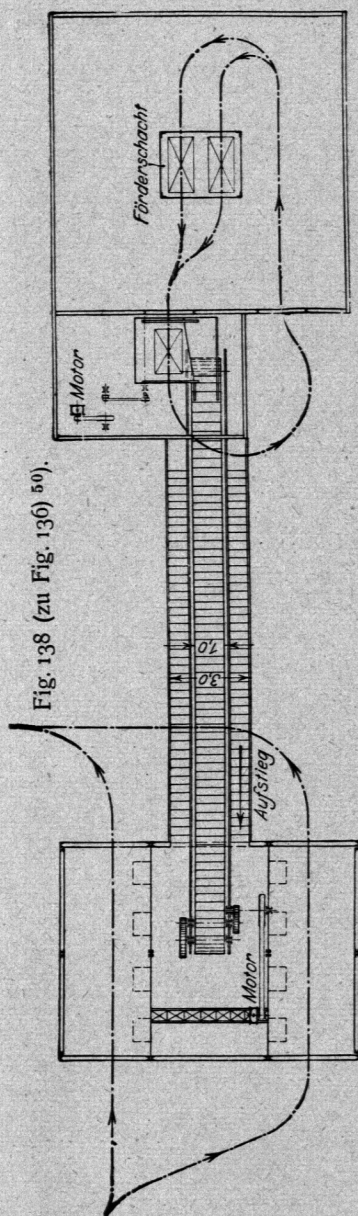
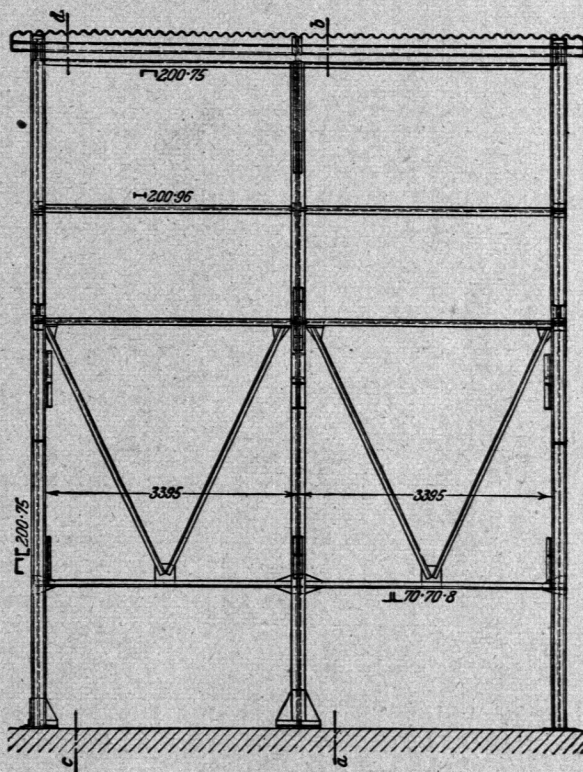


Fig. 139 (zu Fig. 136)<sup>51)</sup>.



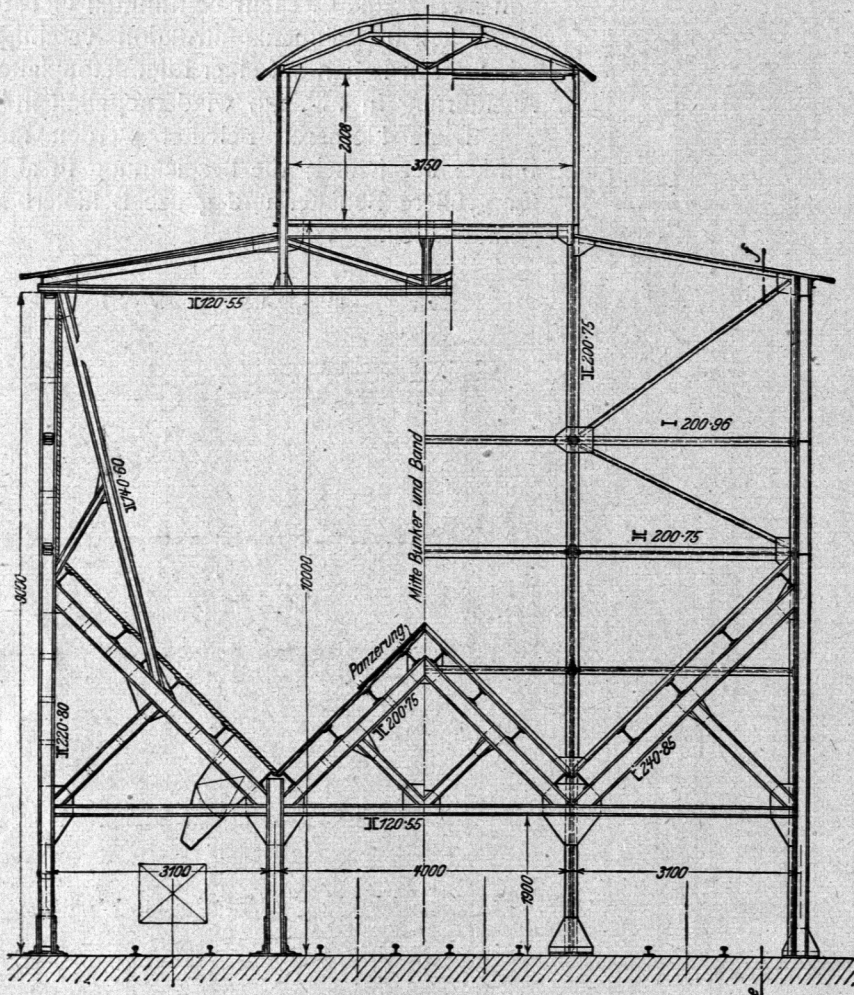
Zellenartige Behälter größerer Höhe, die gewöhnlich in einer Mehrzahl zusammengeschlossen und meist auch unter einem gemeinschaftlichen Dach vereint werden, bezeichnet man als Silobehälter oder kurz als Silo<sup>52)</sup>. Die meist in

<sup>49)</sup> Aus: *Mörsch*, Der Eisenbetonbau. S. 505 und 643. — <sup>50)</sup> und <sup>51)</sup> Aus: Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. 1912. S. 1440. — <sup>52)</sup> Die Entstehung des Wortes Silo steht nicht fest; es ist wahrscheinlich spanisch-maurischen Ursprungs und aus der Bezeichnung der schon im Altertum bekannten Getreidebehälter hergeleitet.



gleichen Größen (Durchmesser von 2—4 m) ausgeführten Zellen haben Grundrisse nach Fig. 146. Sie werden in Holz, Blech, Ziegelmauerwerk oder in Eisenbeton ausgeführt. Eine Ausführung in Holz zeigt Fig. 147 und 148. Die sich abwechselnd überkreuzenden und an den Kreuzungsstellen genagelten Bretter haben in den unteren Lagen eine Breite von etwa 12 bis 15 cm. Die Breite nimmt entsprechend

Fig. 140 (zu Fig. 136)<sup>53)</sup>.

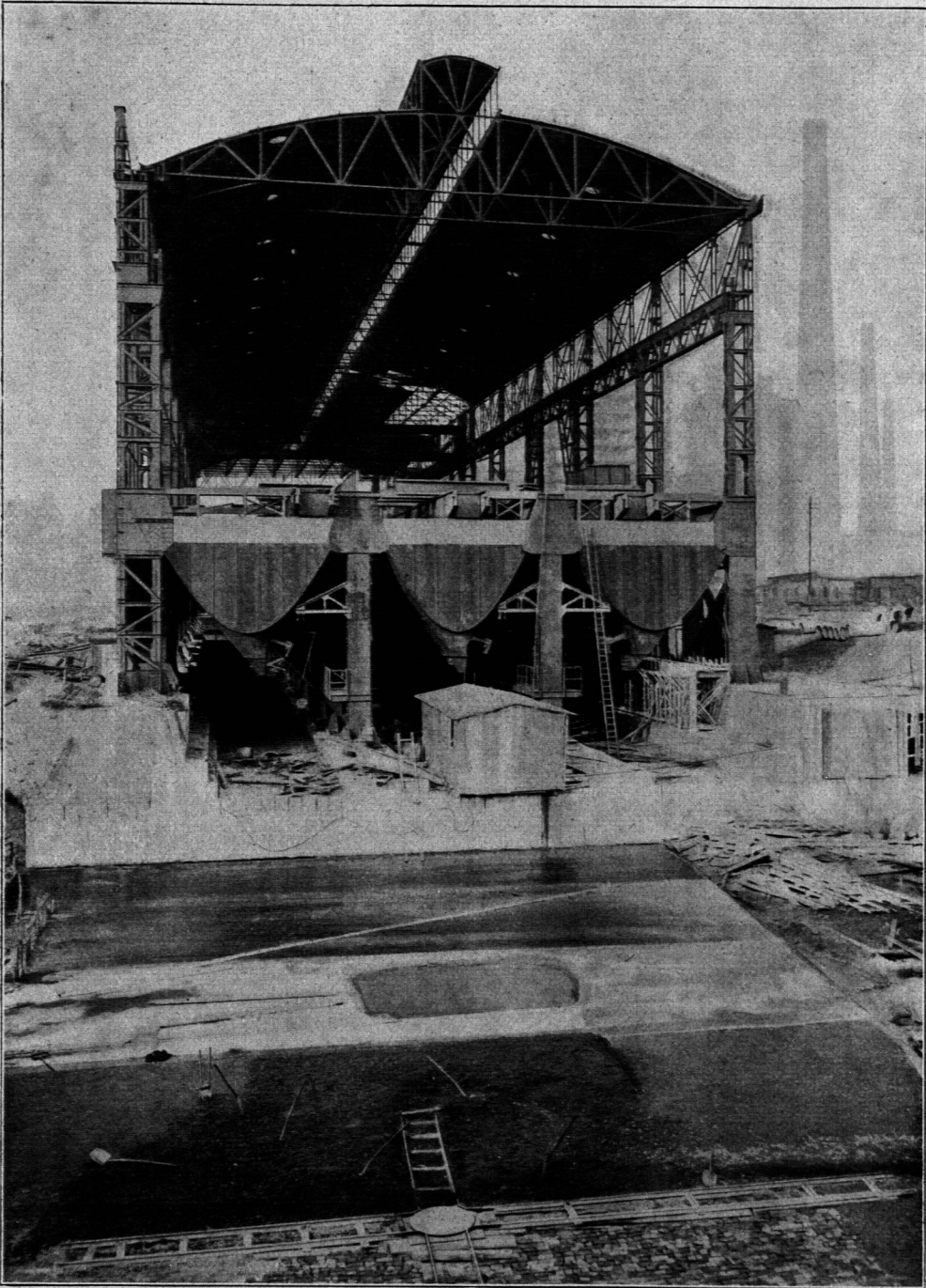


dem Wanddruck nach oben ab. Holz, Eisenblech und Ziegelmauerwerk sind in neuester Zeit fast ganz von Eisenbetonkonstruktionen verdrängt worden.

Das Lagergebäude Fig. 140—152 ist für die Lagerung von Zement bestimmt und besteht aus 8 Zellen von je 16 m<sup>2</sup> Querschnittsfläche (und rund 1800 m<sup>3</sup> Inhalt), denen ein Treppenhaus vorgelagert ist, das auch den Elevator für die Beschickung der Zellen enthält (in den Figuren nicht eingezeichnet). Beiderseits der Zellenreihen schließen zwei Hallen an, in denen die Verpackung des aus dem achteckigen Trichterboden zu entnehmenden Lagergutes erfolgt. Die Wände der rechteckigen Zellen sind als (senkrecht stehende) Platten zu betrachten, die an den

<sup>53)</sup> Aus: Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. 1912. S. 1441.

Fig. 141.



Erzlagerhalle (Erzbunker) der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Bruckhausen. Nach Ausf. der Dortmunder Brückenbauges. *C. H. Jucho*.